

Garde-du-Korpskaserne aufgeschlagen. Seidler hatte der Vorstellung, die etwa um 9 Uhr abends beendet war, beigewohnt und begab sich zum Hallengebäude am Königsplatz, um nachzusehen, ob die dahin und auf das Rathaus kommandierten Bürgergarden-Wachen richtig besetzt seien. Denn es war schon im Laufe des Tages immer die Rede gewesen von Demonstrationen und Ovationen zu Ehren der neuen (sog. März)-Minister. Aus Vorforge wurde die Wache des Abends verstärkt.

Nach dieser Revision ging Seidler, der seine gewöhnliche Zivilkleidung trug, über den Königsplatz und begegnete hier dem Polizeidirektor Morchutt. Zu gleicher Zeit kam ein Sergeant der Bürgergarde und meldete, es sei ein großer Zug von Menschen aus der Obersten Gasse nach dem Königsplatz in Bewegung. Beide Männer blieben stehen und sahen auch bald — es war inzwischen 10 Uhr geworden — die schwarze Menschenmasse ihnen näher kommen. An der Spitze schritt der Likörfabrikant Müller nebst noch einigen bekannten Bürgern. Seidler trat zu ihnen und fragte Müller, was dieser Zug zu bedeuten habe, worauf er zur Antwort erhielt: man wolle den Ministern Eberhard, Weiß und v. Baumbach ein Vivat bringen. Seidler sagte, er werde mit einer starken Abteilung Bürgergarde ihnen auf dem Fuße nachfolgen und bei dem geringsten ungebührlichen Lärm, wie etwa, wenn eine der beliebten Katzenmusik wiederholt werden sollte, einschreiten. Müller versicherte aufs feierlichste, daß er für alle Folgen verantwortlich sei. Es sei nur der eben ausgesprochene Zweck, der sie vereinigt habe. Die ganze Geschichte dauere höchstens eine halbe Stunde; dann würde jeder ruhig nach Hause gehen.

Diese Erklärung ist wichtig für die Beurteilung der nachfolgenden Vorgänge. Seidler, der wohl auf Grund von Müllers abgegebener Versicherung die Mitnahme der Patrouille für unnötig erachtete, ging nun rasch voraus die Wolfsschlucht hinauf, wo in einem der Wolfschen Häuser der Minister Eberhard wohnte, nach der Garde-du-Korps-Kaserne zu. Morchutt blieb etwas zurück, und beide verloren sich im Gedränge. An der Ecke der Kaserne angekommen, blieb Seidler stehen und hörte in der Entfernung vor der Wohnung des Kriegsministers Oberstleutnant Weiß in der Kölnischen Straße (derselbe wohnte in dem Bankier Louis Pfeifferschen Hause, jetzt Nr. 4) lautes Vivatrufen. Dann zog die Menge weiter und brachte vor der Wohnung Eberhards ebenfalls ein dreimaliges Hoch aus, um vor der Wohnung des Justizministers v. Baumbach das harmlose Vergnügen zu wiederholen. Ein Teil davon schob sich zu dem Ende unterhalb der Reitbahn vor der Garde-du-Korps-Kaserne, ein Teil oberhalb derselben über den Platz vor der Kaserne her. Die Umfassungsmauern der Reitbahn waren damals noch nicht vorhanden.